

LAURIN



Ausgabe Juli 2016



Mitteilungsblatt Nr. 83 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.
LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND



Sächsische Schweiz: Festung Königstein

Landsmannschaft im Schwarzburgbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Dipl.Chem. Georg Bundschuh Frauenmahdweg 2, D-88319 Aitrach E-Mail: Georg.Bundschuh@gmx.de	Tel.: 08395-2895
2. Vorsitzende	Barbara Cincelli St. Nikolaus-Gasse 31, A-6020 Innsbruck E-Mail: barbara.luhan@gmail.com	Tel.: +43-699-12629522
Schriftführer	Dipl.-Ing. (FH) Horst-Michael Koch Waldallee 20, D-79110 Freiburg-Lehen E-Mail: h-m.koch@web.de	Tel.: 0761-82326 Hd: +49-152 379 739 12
Ehrevorsitzender	Dr. Ernst Sievers Eibinger Weg 7, D-65366 Geisenheim E-Mail: dre.sievers@design-novita.de	Tel.: 06722-64507

Kassenwart und Konto der SÜDMARK

	Dipl.Kaufm. Jürgen Weischer Frankenstr. 80, D-50858 Köln E-Mail: juergen.weischer@googlemail.com	Tel.: 0221-482319
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. Volksbank Amberg, Konto 120 626, BLZ 752 900 00 IBAN: DE8875290000000120626 BIC: GENODEF1AMV	

Redaktion, Satz und Versand:	Dipl.-Ing. Hans Schulte Im Sohlen 2, D-88662 Überlingen	Tel.: 07551-9496914 Fax: 07551-9496915 E-Mail:Hans_R.Schulte@t-online.de
---	---	--

Internetadresse der SÜDMARK: <http://www.suedmark.eu>
<http://www.Suedmark-iSB.de>

INHALTSVERZEICHNIS

G. Bundschuh	Einladung 58. SWT, 28.8. - 11.9.2016 in Natz	3
G. Bundschuh	Programm der 58. SWT	3
H. M. Koch	Hüttentour vom 24.8 bis 27.8.2016	5
G. Bundschuh	Teilnehmer am Thomastag 2015	6
G. Bundschuh	Vorinformationen zum Thomastag 2016	6
R. Dielmann	24. WWE der Südmark in der Sächsischen Schweiz	7
G. Bundschuh	Teilnehmer des 24. WWE in der Sächs. Schweiz	19
J. Tillmann	Nachruf Georg Winfried Möller	20
H. Schulte	Personelles / Danke	21
H. Schulte	Die Geburtstage Juli-Dezember 2016	23

Beilage für Mitglieder:

Wegen eines technischen Fehlers ist das separat verschickte Protokoll des Thomastagkonventes vom 19.12.2015 teilweise verstümmelt und wird deshalb nochmals beigelegt.

Einladung
zur 58. Südtiroler Wander-Tagung (SWT)
vom 28.08. - 11.09. 2016 in I-39040 Natz (Ortsteil Schabs),
Hotel Birkenbrunn, Unterbrunnnergasse 1
und zum integrierten Gesamtkonvent am 28.08.2016 ab 16.30 Uhr
im gleichen Hotel

*Liebe Bundesschwestern, liebe Bundesbrüder
und liebe Freunde der Südmark !*

Wie bereits mitgeteilt, findet unsere 58. Südtiroler Wander-Tagung vom 28.08.2016 - 11.09.2016 in I-39040 Natz (Ortsteil Schabs), Hotel Birkenbrunn, statt, wozu ich Euch alle recht herzlich einlade. Des weiteren lade ich alle Bundesschwestern und Bundesbrüder der Landsmannschaft im SB Südmark Innsbruck e.V. zu dem am 28.08.2016 ab 16.30 Uhr im Hotel Birkenbrunn (Natz, Ortsteil Schabs) beginnenden Gesamtkonvent ein. Außerordentliche Mitglieder/Innen können ebenfalls - wenn auch ohne Stimmrecht - beim Gesamtkonvent (Mitgliederversammlung) beratend teilnehmen. Mit einem getrennten Schreiben wird Euch die Tagesordnung des Gesamtkonvents zusammen mit dem Protokoll des Thomastag-Konvents und einem neuen Mitgliederverzeichnis zugesandt.

Ich freue mich auf die gemeinsamen Tage in Südtirol und auf Euere zahlreiche Teilnahme.

Georg Bundschuh, 1. Vorsitzender

Programm
der 58. SWT 2016
in Natz, Hotel Birkenbrunn

- So. 28.8. Anreisetag
16.30 SWT Convent
19.00 Abendessen
20.30 Festlicher Kommers
- Mo. 29.8. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Di. 30.8. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Mi. 31.8. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Do. 01.9. 09.30 Kulturtag
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag

- Fr. 02.9. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 An-Kneipe
- Sa. 03.9. 09.30 Exbummel
19.00 Abendessen
20.30 gemütliches Beisammensein
- So. 04.9. 10.00 Andacht
11.00 zur freien Verfügung / was Kleines
19.00 Abendessen
20.15 Vortrag
- Mo. 05.9. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Di. 06.9. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Mi. 07.9. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Do. 08.9. 09.30 Kulturtag
19.00 Abendessen
20.30 Vortrag
- Fr. 09.9. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 Ex-Kneipe
- Sa. 10.9. 09.30 Wanderung
19.00 Abendessen
20.30 gemütliches Beisammensein
- So. 11.9. Abreisetag

Erläuterungen zum Programm

Programmänderungen, vor allem witterungsabhängig, bleiben vorbehalten. Die Teilnahme an dieser SWT geschieht auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.

Stammquartier: Hotel Birkenbrunn, Familie Rinner,
I-39040 Natz (Ortsteil Schabs)
Unterbrunnergasse 1
Tel.: (0039) 0472 415 030, Fax: (0039) 0472 415 078
<http://www.hotel-birkenbrunn.it>
E-Mail: info@hotel-birkenbrunn.it

Hüttentour vom 24.08. bis 27.08.2016

Vor der SWT bietet die Südmark eine Hüttentour in den Pfunderer Bergen an. Standquartier ist die Bixner Hütte. Nähere Informationen über Horst-Michael Koch,
Tel. +49 (0) 152 379 739 12, E-Mail: h-m.koch@web.de



Brixner Hütte

Mittwoch, den 24.08.2016

Anreise über die Pustertalstraße bis Mühlbach, dort abbiegen in das Valsertal, dort bis zum Parkplatz. Auto abstellen und mit dem Shuttle – Bus oder zu Fuß bis zur Valser-Alm. Von dort aus muß zu Fuß bis zur **Brixner Hütte** gelaufen werden.

Donnerstag, den 25.08.2016

Aufstieg zur **Wildkreuzspitze (3132 m)** über den Weg Nr. 17 bis zu einer Höhe von 2400 m, dann Abzweig und weiter bis zur Höhe von 2800 m und abzweigen zur Wildkreuzspitze.

Abstieg über den gleichen Weg zurück, oder über den Weg Nr. 2 bis auf die Höhe von 2661m zurück, dann auf nummernlosen Weg bis Weg-Nr. 17 kreuzt, von dort zurück zur Brixner Hütte.

Freitag, den 26.08.2016

Von der Brixner Hütte ein Stück auf dem Aufstiegsweg zurück bis zur Abzweigung zur **Wurmaulspitz (3022 m)** auf selben Weg zurück.

Samstag, den 27.08.2016

Nach dem Frühstück zurück zu den Autos, dann wer will zur Arena in Verona zur Aufführung von Carmen, dort übernachten.

Sonntag, den 28.08.2016

Zurück nach Südtirol zum Hotel Birkenbrunn in Natz.

Horst-Michael Koch

Teilnehmer am Thomastag 2015 **18. – 20.12.2015 in Nürnberg**

- 1 Thomas Berk
- 2 Georg Bundschuh
- 3 Klaus Dielmann
- 4 Renate Dielmann
- 5 Wolfgang Gerigk
- 6 Paul Gluch
- 7 Wolfram Golla
- 8 Horst Michael Koch
- 9 Angela Kohfeldt
- 10 Hans Paul
- 11 Elmar Seltsam
- 12 Irene Seltsam
- 13 Gunda Stanarevic
- 14 Michael Stanarevic
- 15 Jürgen Weischer
- 16 Marie-Luise Weischer
- 17 Günter Zwanzig

Zusätzlich waren anwesend:

3 Mitglieder (mit 1 Begleitperson) von unserer Freundschaftsverbinding Ch.T.H.V.Isengard, Innsbruck

3 Freunde der Südmark (Farbenbruder Eberhard Bauer, Maria Hausding, Renate Nopitsch)

Auf dem Südmark-Begrüßungsabend am 18.12.2015 auch mehrere Bundesbrüder aus dem SB (Nicht-Südmärker)

Vorinformationen zum Thomastag 2016

Liebe Bundesgeschwister und Freunde der Südmark,

Bundesschwester Angela Kohfeldt hat in vorausschauender Weise bereits jetzt schon für unsere Südmark-Treffen die Räumlichkeiten für den Thomastag im Dezember 2016 reserviert. Wie im letzten Jahr finden unsere Südmark-Zusammenkünfte in den „Bocksbeutelstuben“, Kartäusergasse 18 in D-90402 Nürnberg (Tel-Nr. 0911-2110661) statt.

Diese sind :

- | | | |
|----------------|--------------|-----------------------------------|
| Do. 15.12.2016 | ab 19.00 Uhr | für Frühankommer (Abendessen) |
| Fr. 16.12.2016 | ab 18.00 Uhr | Begrüßungsabend im Nebenzimmer |
| Sa. 17.12.2016 | ab 11.00 Uhr | Thomastag-Convent und Mittagessen |
| Sa. 17.12.2016 | ab 18.00 Uhr | Abendessen |
| Sa. 17.12.2016 | ab 23.30 Uhr | „Schlummertrunk“ |

Bitte gebt unserer Bundesschwester Angela Kohfeldt telefonisch oder per E-Mail die Information, an welchen Tagen ihr teilnehmen werdet. Angela benötigt diese Information für die Reservierungen (Personenanzahl !) in den Bocksbeutelstuben.

Vielen Dank an Angela für die damit verbundene Organisation.

Tel-Nr. von Bsr. Angela Kohfeldt : 0911 - 752162

E-Mail von Bsr. Angela Kohfeldt : angela.kohfeldt@gmx.de

Bitte denkt auch an die frühzeitige Zimmerreservierung in eurem bevorzugten Übernachtungshotel, wie z.B. Hotel Keiml, Luitpoldstr. 7 (Nähe Hbf), D-90402 Nürnberg, Tel-Nr. 0911-226240

Georg Bundschuh, 1. Vorsitzender

24. Wander-Wochenende (WWE) der Südmark in der Sächsischen Schweiz 28.04. - 01.05.2016

Schon früh machten wir uns auf den Weg, und das war gut so. Denn fast alle Südmärker hatten eine ganze Menge Kilometer zurückzulegen und unser Parkhotel, der wirklich schöne Margaretenhof in Gohrisch, versteckte sich auch noch zwischen Baustellen. Seine Geschichte geht fast 150 Jahre zurück. Damals hat der Besitzer die ersten Sommerurlauber auf seinem Gut beherbergt.



Parkhotel Margaretenhof

Das Dorf Gohrisch wurde bereits 1437 erwähnt und als „Sommerfrische“ und klimatischer Luft-Kurort bekannt. Der Kurort liegt etwa 25 km südöstlich von Dresden. Markante Orientierungspunkte sind die Festung Königstein und der Gohrisch-Tafelberg 440 m über Meereshöhe und 2 km vom Elbtal entfernt.

Die anstrengende Anreise aber war schnell vergessen, als die Teilnehmer ankamen und die Wiedersehensfreude alle Müdigkeit vergessen ließ. Weil sich viele von uns längere Zeit nicht gesehen hatten, verlief das Abendessen in fröhlicher, recht lauter Runde. Es gab viel zu erzählen, die Zeit verging sehr schnell, denn bereits um 20 Uhr fand ein Lichtbildervortrag statt, der uns erste Eindrücke der Sächsischen Schweiz vermitteln sollte. Wir sahen wunderschöne Bilder von Felsformationen, möglichen Wanderwegen, die typischen Dörfer und das Tal der Elbe.



Die Südmark in Erwartung des Lichtbildervortrags

So eingestimmt machten wir uns am nächsten Morgen nach einem sehr reichhaltigen Frühstück mit dem Bus zu einer Rundfahrt auf. Unsere Führerin, Claudia Rose, erzählte interessant und lustig, gewürzt mit vielen Anekdoten.

So etwa: Wie kommt das Elbsandsteingebirge zu seinem Namen Sächsische Schweiz und warum wandert man auf dem „Malerweg“?

Zu Zeiten der Romantik machten Maler wie Caspar David Friedrich mit ihren Landschaftsgemälden auf die Schönheit des Elbsandsteingebirges aufmerksam. Unter diesen Malern waren auch zwei Schweizer. Sie glaubten sich an ihre Heimat erinnert und nannten das Elbsandsteingebirge Sächsische Schweiz. Durch ihre Bilder wurden viele Menschen auf diese Landschaft aufmerksam.

Im Laufe der Zeit interessierten sich immer mehr Menschen für diese Felsen, wollten sie sehen und erwandern. Bald merkten die Einheimischen, dass mit den „Sommerfrischlern“ Geld zu verdienen war. Weil der Aufstieg beschwerlich war, schafften sie Esel und Maultiere an, die die Gäste auf die Berge trugen. Begeistert von dem Weitblick versäumten die Fremden die Esel anzubinden. Diese wiederum suchten eilends

ihre Ställe auf. Nun irrten die Gäste im Wald herum. Jäger und Holzfäller fanden sehr hungrige und durstige Menschen und boten ihnen Obdach. Ein findiger Bäcker begann auf dem Gipfel der Bastei erst einen Tisch, später eine Bude auf zu stellen und den Fremden „Budderbemre oder Wurstbemre (Butter- und Wurstbrote) anzubieten. So wurden bald auf der Bastei die Gäste bewirtet, ein Hotel gebaut und heute kann man es sich auf dem Felsen ganz bequem gut gehen lassen

Es ging aber nicht nur um die Bewirtung, auch Schilder wurden im Wald aufgestellt, so dass die Fremden sich orientieren konnten, und alleine den Weg fanden. Diese Beschilderung hilft uns heute noch, denn ein langer Wanderweg führt durch das Gebiet: der Malerweg.

Auch die Entstehungsgeschichte der Felsen ist interessant und kaum zu glauben. Denn vor 90 Millionen Jahren gab es hier ein tiefes Meer. An seinem Boden setzte sich Sand ab und verfestigte sich. Als sich das Meer zurückzog, hinterließ es eine 600 Meter mächtige Sandsteinschicht. Wasser, Wind, Hitze und Kälte wirkten auf den Sandstein ein, sodass eine fantastische Erosionslandschaft entstand.



Sandsteinfelsen, durch Erosion entstanden

Es fielen die vielen kleinen zum Teil abgelegenen Dörfer auf. Wie und wovon lebten die Menschen in früherer Zeit? In den Wäldern gab es viel Wild – aber das durften die Bauern nicht erlegen. Es stand Todesstrafe auf Wilderei und sei es nur ein Hase gewesen.

So konnten sich die Menschen nur vom Ertrag ihrer Felder oder von der Arbeit als Steinbrecher ernähren. Das war sehr beschwerlich. Vor allem in den Steinbrüchen wurden die Menschen sehr schnell krank und starben an Staublunge. Oft wurden sie nur 30 - 40 Jahre alt.

Der Sandstein ist ein sehr begehrtes Baumaterial, die Festung König-

stein und viele Häuser beweisen das. Sogar für das Schloss in Kopenhagen wurde der Sandstein aus der Sächsischen Schweiz verbaut.

Die Bastei hat uns sehr beeindruckt, von unterschiedlichen Stellen konnte die Aussicht genossen werden. Es gibt eine Brücke, sodass man längere Wege über die Felsen gehen kann.



oben: Die Bastei mit der aus Sandstein erbauten Brücke

unten: Blick von der Bastei auf Elbe mit Wartturm (abgebrochener weißer Felsen)



Wir bestaunten einen Felsen, der fast weiß schimmerte und gar nicht die Farbe der übrigen Felsen hat. Es wurde uns erklärt, dass ein Teil dieses Felsens abgebrochen ist. Die helle Fläche ist noch nicht lange der Luft ausgesetzt. Die Oxidation von Metallspurenelementen im Sandstein hat

noch nicht eingesetzt, wie das bei den übrigen Felsen statt gefunden hat. Die grau-schwarze Farbe der übrigen Felsen stammt nicht vom Schmutz der Umwelt. Im Mittelalter wurde dort oben sogar eine Burg gebaut. Die Soldaten dieser Burg beobachteten den Handelsweg entlang der Elbe. Denn er bot eine gute Gelegenheit Beute zu machen.

Nun ging die Fahrt weiter. Wir wollten eine Stadt besuchen, die in keinem der Kriege über Jahrhunderte beschädigt worden war. Über viele enge und sehr kurvenreiche Straßen führte uns der Weg nach Pirna. Pirna war im Mittelalter eine wichtige Handelsstadt zwischen Böhmen und Sachsen. 1233 wurde die Stadt erstmals urkundlich erwähnt. Ab 1317 gab es eine Schule für Mägdelein und eine Jungenschule im Dominikanerkloster. Es gab wohl Schwierigkeiten mit den Mönchen, so dass die Stadt schon früh mit Luther in Wittenberg Kontakt aufnahm und die Reformation einführte. 1502 wurde mit dem Bau der St. Marienkirche angefangen. Wir bestaunten den gotischen Bau mit dem filigranen Netzgewölbe.



Pirna, Marktplatz
links im Hintergrund die St. Marienkirche
rechts im Hintergrund das Dominikanerkloster

Die Altstadt von Pirna wurde häufig vom Hochwasser heimgesucht. Oft waren die Häuser bis zum ersten Stockwerk im Wasser versunken. Gerade wurde eine Straße so umgebaut, dass sie beim nächsten Hochwasser heil bleibt. Wir genossen bei unserem Rundgang um den Markt und die Altstadt die schön renovierten Häuser, die kleinen Geschäfte und die vielen Cafes. Weil die Sonne es sehr gut mit uns meinte, konnten wir sogar draußen sitzen.



Unsere Führerin, Claudia Rose, erläutert uns Details von Pirna

Von Pirna aus fuhren wir weiter zur Festung Königstein. Ein hoher Bau, der aus dem Felsen zu wachsen scheint. Er steht auf einem Tafelberg und zählt zu den größten Bergfestungen Europas. Dieses Plateau erhebt sich 240 Meter über der Elbe und ist seit 1100 v. Chr. besiedelt. Hier spiegelt sich militärisches und ziviles Leben in vielen Gebäuden.



Festung Königstein: Zugangstor
(wir nutzten zum Zugang den modernen Aufzug!)

50 Häuser sind bis zu 400 Jahre alt. Der Wallgang ist 1800 Meter lang und hat bis zu 42 Meter hohe Mauern. Zur Rundumverteidigung wurden 8 Geschützstellungen errichtet. Die Kanonen mit einer Reichweite von 5500 m sind reichlich verziert, allerdings sollen sie nicht treffsicher gewesen sein. Es wurde aber auch nie der Versuch unternommen, die Festung einzunehmen.



Festung Königstein
oben: Geschützstellung, im Tal fließt die Elbe
unten: Burgkapelle



Im Zentrum der Festung befindet sich mit 152,5 Metern der tiefste Brunnen Sachsens. Er reicht aber nicht bis zum Elbeniveau, sondern sammelt Regen- und Grundwasser auf einer Tonschicht ein. Die Festung wurde im Laufe der Jahrhunderte an-, um- und ausgebaut. Die Burgkapelle zählt zu den ältesten Bauwerken. Eine Zeit lang wohnten auch Mönche dort, aber sie hielten es in der Zeit der Reformation nicht lange aus, einige flohen, einige nähten aus den Kutten Zivilkleider und verschwanden.

Auch August der Starke verewigte sich auf der Festung. Er ließ das größte Weinfass bauen, es fasste 249 838 Liter Wein, wurde aber nur einmal gefüllt! Leider gibt es davon nur noch Zeichnungen. Viele Verwendungszwecke gab es für die Festung, so war sie ein Gefängnis, ein Internierungslager für Kriegsgefangene, ein Lazarett für die Rote Armee und nach dem Krieg eine Umerziehungsanstalt, genannt "Jugendwerkhof" für Jugendliche. Noch heute leben zehn Familien auf der Festung.

Der Bus fuhr uns nach dem ereignisreichen Tag zurück zum Margaretenhof. Fleißige Hände hatten ein Buffet aufgebaut- mit allem was das Herz und der Magen begehrt. Wunderschön angerichtet, köstlich im Geschmack, genossen wir das Essen in fröhlicher Runde.

Ein strahlender Sonnenschein weckte uns an unserem Wandertag. Ab 9 Uhr verteilten wir uns auf die vorhandenen Autos und fuhren ein kurzes Stück zum Parkplatz zwischen Gohrisch-Stein und Papststein. Wir teilten uns je nach Belastbarkeit und Lauf- und Kletterfreudigkeit auf. Einige machten sich auf den Weg zum Gohrisch-Stein. „Ich lauf, so weit mich meine Stöcke tragen!“ sagte Franz. Durch den Wald ging



Gohrisch-Stein Schutzhütte



Gohrisch-Stein, Blick von der Wetterfahne (Panorama)



Gohrisch-Stein

Wetterfahne mit Horst-Michael Koch

es zunächst leicht bergauf. Wir freuten uns an dem jungen Grün der Bäume, am schönen Wetter und den blühenden Anemonen. Nach einiger Zeit kamen die Felsen näher. Es wurde anstrengender. Die Felsen rückten enger zusammen. Schließlich kletterten wir über Stufen und Leitern bis zum Gipfel. Ein herrlicher Rundblick erwartete uns. Beim Abstieg half Angela den Ungeübten, rückwärts die Leiter abzusteigen. Aber alle kamen heil und fröhlich unten wieder an.

Wir folgten der zweiten Gruppe zum Papstein. Hier war die Aussicht ganz anders, viel enger standen die Felsen, beeindruckten die Schluchten. Weil auf den gegenüberliegenden Felsen Kletterer zu sehen waren, beobachteten wir sie interessiert. Gegenüber weitete sich der Blick hinunter ins Tal der Elbe.

Hier hielten wir Mittagszeit und nutzten die Zeit zum Gedankenaustausch: Wir sind diesmal eine Gruppe von 35 Personen, wir treffen uns zu dieser Frühjahrswanderung, was verbindet uns, was macht diese Zeit für uns so wertvoll?



oben: Mittagspause auf dem Papststein
unten: Kletterer bei ihrem Sport



Die Unterzeichnerin führte einige gezielte Gespräche.

Zunächst stimmen die äußeren Bedingungen. Das gute Hotel, in dem wir uns wohl fühlen, das gute Wetter, das uns erlaubt, problemlos unsere Wanderungen durchzuführen, die wunderschöne Landschaft, die uns begeistert.

Wesentlich aber ist, wie wir zueinander stehen. Da ist der Respekt vor dem Gegenüber. Es geht nicht nur um Toleranz, sondern auch um Ach-

tung beispielsweise vor dem Alter. Da ist kein falsches Mitleid, sondern selbstverständliches Helfen, wenn nötig. Dazu gehört auch die Freiheit, dass jeder sich das zumuten kann, was er möchte und keine unnötige Rücksicht genommen werden muss. Dazu gehört auch die Freiheit der Meinungsäußerung, die Freiheit sich zu geben, wie man nun einmal ist. Es gibt keinen, der laut mit dem I-Phone spricht, keinen der nur das I-Pad vor das Gesicht hält und vergisst, dass es noch mehr Menschen gerade hier gibt, die sich weder für seine Privatgespräche interessieren, noch dafür, dass er ein solches technisches Gerät besitzt.

Dazu gehört auch die Dankbarkeit, in diesem Kreis dabei sein zu dürfen und sich wohl fühlen zu können. Viele stellten fest, wie besonders gut die Herzlichkeit tut, mit der wir in diesem Kreis zusammen sind. Gerade das Wandern lädt ein, immer wieder mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Das ist interessant aber auch unkompliziert und freundschaftlich. Egal ob es um Familie oder Politik geht oder darum, was gerade brennend interessiert.

Wir sind keine geschlossene Gesellschaft, deshalb muss der konstruktive Gedanke eines Bundesbruders noch erwähnt werden, der anregte, jüngere Familienmitglieder oder Freunde einzuladen, sich dem Kreis anzuschließen.

Den Nachmittag verbrachten wir dann in Bad Schandau. Weil wir an unterschiedlichen Parkplätzen anhielten, blieben meist die Fahrgemeinschaften zusammen. Die Geschichte von Bad Schandau reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück. 1545 wird die Reformation eingeführt, 100 Jahre später der Glockenturm der Stadtkirche geweiht, der am Ende des 30 jährigen Krieges als Schutzraum für die Einwohner diente. Hochwasser haben auch diese Stadt heimgesucht, Die Kirche – natürlich aus Sandstein - musste 2004 deshalb grundlegend renoviert werden.



Bad Schandau: Stadtkirche

Der 1574 erbaute Sandsteinaltar zeigt in konzentrierter Form unseren christlichen Glauben. Er hat seine Basis im Volke Israel, aus diesem Volk kommt Jesus. Er feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl. Über dem Hauptteil erinnern die schwarzen Tafeln an die 10 Gebote, die unser Leben ordnen sollen, die den Raum bilden, in dem wir miteinander leben können. Weil das nicht so einfach ist, steht über allem das Kreuz. Jesus mit seinen ausgebreiteten Armen nimmt uns auf.

Am Abend wurde es offiziell, in Couleur und mit vielen Liedern. Nach einem genüsslichen Essen hielt Georg eine Rede, in der er einige Gedanken zur „Südmark“ äußerte. Was macht die Südmark so stark?

In erster Linie ist es eine Verbindung, die wir alle leben. Das Zusammensein erfolgt problemlos, weil eine echte Freundschaft uns verbindet. Deshalb werden auch die Probleme freundschaftlich, konstruktiv und kreativ gelöst. Differenzen können so ausgeglichen werden. Streitigkeiten in anderen Verbänden belasten Menschen untereinander, die Meinungen werden nicht ausgetauscht, sondern verhärtet. Ein Miteinander wird dann schwierig bis unmöglich. Er verwies auf die aktuellen Probleme der EU. Wenn Partner in der EU nicht mehr auf die gemeinsamen Werte achten, wie es in der Flüchtlingspolitik deutlich geworden und geschehen ist, sondern nur noch Vertragspartner sind, wird das Zusammenleben der Länder schwierig, weil jeder Partner nur noch seine Rechte sieht.

Schließlich wurden im offiziellen Teil noch drei Damen in die Südmark aufgenommen: Ile Weischer, Heide Schulte und Renate Dielmann. Sie hatten im letzten Jahr den Antrag gestellt, und der Convent hatte das genehmigt, weil die Satzung dies ermöglichte. Ile hat es nach der Bandübergabe deutlich gemacht: Die Damen fühlen sich langjährig ganz und gar herzlich aufgenommen und wollen auch zeigen, dass sie dazugehören.



Bandverleihung an Ile Weischer, Renate Dielmann und Heide Schulte (v.l.n.r.)

Damit ging ein sehr schöne, abwechslungsreiche Veranstaltung der Südmark zu Ende. Wir alle waren zufrieden, fröhlich und freuten sich schon auf das Wiedersehen.

Renate Dielmann Sü

Teilnehmer vom 24. Wander-Wochenende WWE

28.4.-1.5.2016 in der Sächsischen Schweiz

- 1 Bauermeister, Gerd-Lutz (von der Sugambria)
- 2 Berk, Thomas
- 3 Bundschuh, Georg
- 4 Bundschuh, Martha
- 5 Dielmann, Klaus
- 6 Dielmann, Renate
- 7 Dröge, Jürgen
- 8 Frau Rinck (Begleitung von Jürgen Dröge)
- 9 Gerigk, Gisela
- 10 Gerigk, Wolfgang
- 11 Götz, Armin
- 12 Götz, Gunde
- 13 Gluch, Paul
- 14 Hering, Klaus
- 15 Frau Lore Hering (Mutter von Klaus Hering)
- 16 Koch, Horst-Michael
- 17 Kohfeldt, Angela
- 18 Paul, Hans
- 19 Paul, Ingrid
- 20 Prüßner, Hans
- 21 Scheurer, Sieglinde
- 22 Schmidt, Eckard
- 23 Schulte, Hans
- 24 Schulte, Heide
- 25 Schulte, Reiner
- 26 Seltsam, Elmar
- 27 Seltsam, Irene
- 28 Sievers, Ernst
- 29 Söll, Franz Xaver
- 30 Söll, Margret
- 31 Tausend, Carola
- 32 Tillmann, Helma
- 33 Tillmann, Jürgen
- 34 Weischer, Jürgen
- 35 Weischer, Marie-Luise (Ile)



Nach einem erfüllten und vielseitigen Leben
hat er seine letzte Wanderung angetreten

Wir trauern um unseren Bundesbruder

Dr. Ing. Georg Winfried Möller

25.02.1933 - 07.11.2015

Mit seiner umfangreichen beruflichen Erfahrung und seinem großen Engagement war er bei unseren gemeinsamen Wanderungen ein sehr geschätzter Weggefährte und Gesprächspartner.

Seine Persönlichkeit und seine Freundschaft bleiben uns in Erinnerung.

Georg Bundschuh, 1. Vorsitzender

Nachruf für unseren Bundesbruder Dr. Ing. Winfried Möller



Winfried Möller
4. September 2003 in Glurns

Am 7.11. 2015 verstarb unser Bundesbruder Winfried Möller.

Er wurde am 25. 2. 1933 in Herten/ Westfalen geboren und verlebte seine Jugendzeit im Ruhrgebiet. Nach dem Abitur 1953 begann er eine Ausbildung als Bergbaubeflissener. Von 1954 bis 1960 studierte er an der RWTH Aachen Bergbau und wurde in dieser Zeit in der Burschenschaft Westmark aktiv. 1964 promovierte er zum Dr.-Ing..

Noch während seiner Zeit in Aachen heiratete er seine Frau Lilot; mit ihr zusammen hatte er 3 Söhne.

Von 1963 bis 1991 war er bei den Ford-Werken in Köln in verschiedenen Positionen tätig. Zuletzt war er als Bereichsleiter „Ausbildung und Weiterbildung“ für die Personalentwicklung verantwortlich.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand erwarb er in der Heimat seiner Vorfahren, in Hessisch-Lichtenau in Nordhessen, einen Bauernhof, auf dessen großem Grundstück er unermüdlich gärtnernte und den er ständig umbaute.

Zur Südmark fand er im Jahre 2002 in Sexten, 2004 verlieh ihm Horst Ossig das Südmarkband. 2006 war er in Deutschnofen das letzte Mal in unserem Kreis.

Helma und ich haben ihn 2008 nach der SBT in Schwarzburg noch einmal in Hessisch-Lichtenau besucht. Damals waren die Anzeichen seiner Erkrankung schon erkennbar, nach einigen Jahren war ein persönlicher Kontakt zu ihm nicht mehr möglich. Im November vergangenen Jahres kam schließlich mit den Worten: „Nach langer Dämmerung im Herbst seiner Tage hat er seine letzte Reise angetreten“ die Todesanzeige.

Wir wollen ihn als einen lebendigen, in seiner ruhigen Art allseits beliebten Bundesbruder in Erinnerung behalten.

Jürgen Tillmann

Personelles

Adress-Änderung:

Toni Pirpamer, Hofgasse 4, I-39021 Latsch, Tel. +39 0473-623164

Aufnahme als ordentliche Mitglieder:

Die bisher außer-ordentlichen Mitglieder

Renate Dielmann, Heide Schulte und Marie-Luise Weischer (Ile)

wurden auf ihren Antrag hin als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Sterbefall:

Bbr. Dr. Ing. Georg Winfried Möller ist am 07.11.2015 im Alter von 82 Jahren verstorben.

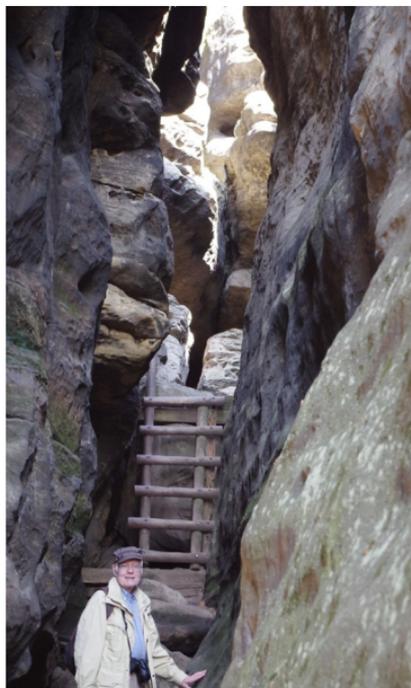
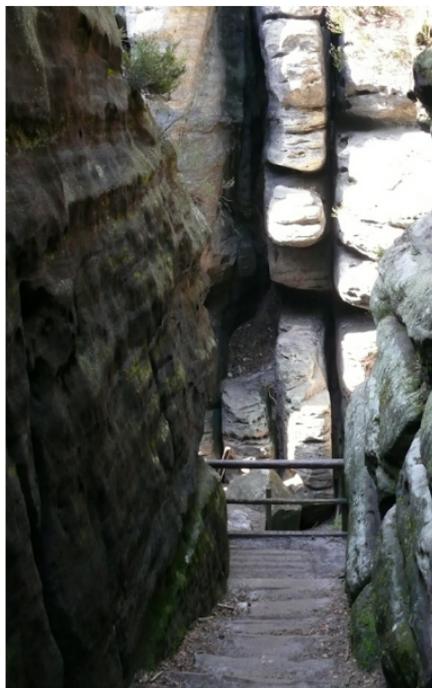
Danke!

Allen Autoren, die durch ihre Beiträge den LAURIN mitgestaltet haben, herzlichen Dank. Die Fotos wurden von Horst-Michael Koch und Hans Schulte zur Verfügung gestellt.

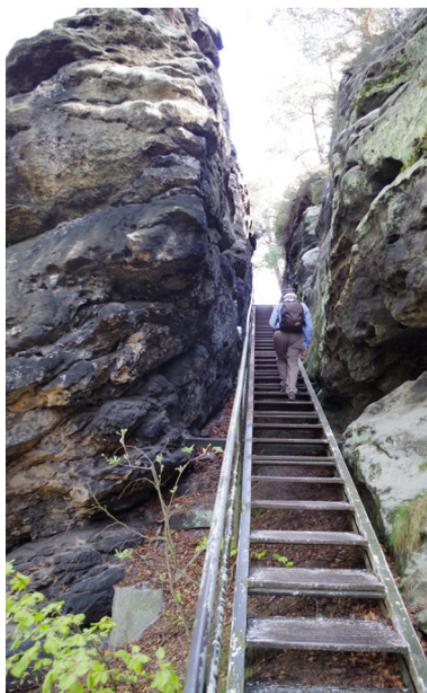
Der nächste LAURIN erscheint nach der SWT im November 2016. Beiträge werden gerne entgegen genommen. Redaktionsschluss ist der 15. Oktober 2016.

Hans Schulte

Impressionen vom WWE Sächsische Schweiz



Gorisch-Stein



Papststein

Die Geburtstage von Juli bis Dezember 2016

Klaus Dielmann	77 J.	4.Juli
Boris Scharenberg	55 J.	5.Juli
Dietrich Scheufele	87 J.	7.Juli
Helmut Kohfeldt	61 J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	70 J.	18.Juli
Armin Götz	81 J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	67 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	65 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	57 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	74 J.	27.Juli
Ferdinand Scharenberg	85 J.	30.Juli
Heinrich-Josef Riotte	71 J.	31.Juli
Horst Ossig	83 J.	3.Aug.
Gunda Stanarevic	45 J.	12.Aug.
F.W.Volker Schmidt	61 J.	15.Aug.
Hans-Michael Press	73 J.	29.Aug.
Wofgang Gerigk	66 J.	2.Sep.
Franz Xaver Söll	79 J.	4.Sep.
Marie-Luise Weischer	62 J.	10.Sep.
Ulrich Schleinitz	90 J.	13.Sep.
Herbert Wüst	78 J.	27.Sep.
Georg Hörwarter	65 J.	28.Sep.
Klaus Vorhauser	44 J.	3.Nov.
Franz Josef Breiner	64 J.	12.Nov.
Reiner Schulte	79 J.	22.Nov.
Barbara Cincelli	36 J.	23.Nov.
Eckard Schmidt	78 J.	27.Nov.
Uwe Krauss	88 J.	2.Dez.
Hans-Günter Rennhoff	79 J.	3.Dez.
Ernst Sievers	98 J.	5.Dez.
Georg Bundschuh	74 J.	14.Dez.
Klaus-Dieter Hering	52 J.	23.Dez.
Hans Schulte	80 J.	28.Dez.

Herzlichen Glückwunsch



*Hotel Birkenbrunn
das Stammquartier für die nächste SWT*